

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Jesus schläft, was soll ich hoffen?**

BWV 81



Sonnabend, 20. Januar 2018, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Alt	Amelie Baier
Tenor	Nico Eckert
Bass	Sebastian Bluth
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Michael Grill
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Vizepräsident der EKD Dr. Horst Gorski

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

---

## Kantategottesdienst

---

**JOHANN CHRISTIAN  
KITTEL**  
1732-1809

**Präludium Es-Dur**

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

**FELIX MENDELSSOHN  
BARTHOLDY**  
1809-1847

**Am Neujahrstage**

aus: Sechs Sprüche für das Kirchenjahr, op. 79

Herr Gott, du bist unser Zuflucht für und für.  
Ehe denn die Berge worden,  
und die Erde und die Welt erschaffen worden,  
bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Hallelujah!

Liturg

Schriftlesung: Psalm 121



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen  
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,  
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -  
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,  
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;  
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren  
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der  
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -  
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt und  
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom  
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.

1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.  
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
 3. reit uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

## Ansprache

Gemeinde Such, wer da will, ein ander Ziel [EG 346]



1. Such, wer da will, ein an - der Ziel, die Se - lig - keit zu fin -  
 den; mein Herz al - lein be - dacht soll sein, auf Chris - tus sich zu  
 grün - den. Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar, sein heil -  
 ger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu ü - ber - win - den.

2. Such, wer da will, Nothelfer viel, / die uns doch nichts erworben; /  
 hier ist der Mann, der helfen kann, / bei dem nie was verdorben. / Uns  
 wird das Heil durch ihn zuteil, / uns macht gerecht der treue Knecht, /  
 der für uns ist gestorben.

4. Meins Herzens Kron, mein Freuden Sonn / sollst du, Herr Jesu,  
 bleiben; / lass mich doch nicht von deinem Licht / durch Eitelkeit  
 vertreiben; / bleib du mein Preis, dein Wort mich speis, / bleib du mein  
 Ehr, dein Wort mich lehr, / an dich stets fest zu glauben.

Text: Georg Weissel (1623) 1642  
 Melodie: Johann Stobäus 1613

---

**J. S. BACH****Jesus schläft, was soll ich hoffen?**Kantate Nr. 81

---

Aria

*Alto*

Jesus schläft, was soll ich hoffen?  
Seh ich nicht  
Mit erblasstem Angesicht  
Schon des Todes Abgrund offen?

Recitativo

*Tenore*

Herr! warum trittst du so ferne?  
Warum verbirgst du dich zur Zeit der Not,  
Da alles mir ein kläglich Ende droht?  
Ach, wird dein Auge nicht durch meine Not bewegt  
So sonst nie zu schlummern pfelegt?  
Du wiesest ja mit einem Sterne  
Vordem den neubekehrten Weisen,  
Den rechten Weg zu reisen.  
Ach leite mich durch deiner Augen Licht,  
Weil dieser Weg nichts als Gefahr verspricht.

Aria

*Tenore*

Die schäumenden Wellen von Belials Bächen  
Verdoppeln die Wut.  
Ein Christ soll zwar wie Felsen stehn,  
Wenn Trübsalswinde um ihn gehn,  
Doch suchet die stürmende Flut  
Die Kräfte des Glaubens zu schwächen.

Arioso

*Basso*

Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?

Aria

*Basso*

Schweig, aufgetürmtes Meer!  
Verstumme, Sturm und Wind!  
Dir sei dein Ziel gesetzt,  
Damit mein auserwähltes Kind  
Kein Unfall je verletzt.

Recitativo

*Alto*

Wohl mir, mein Jesus spricht ein Wort,  
Mein Helfer ist erwacht,  
So muss der Wellen Sturm, des Unglücks Nacht  
Und aller Kummer fort.

Choral

**Unter deinen Schirmen  
Bin ich vor den Stürmen  
Aller Feinde frei.  
Lass den Satan wittern,  
Lass den Feind erbittern,  
Mir steht Jesus bei.  
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,  
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken,  
Jesus will mich decken.**

Liturg und Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



---

**SCHECKÜBERGABE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ**

**JOSEF GABRIEL  
RHEINBERGER**  
1839-1901

**Abendlied**

op. 69 Nr. 3

Bleib bei uns, denn es will Abend werden,  
Und der Tag hat sich geneiget,  
O bleib bei uns, denn es will Abend werden.

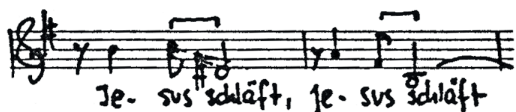
## Zum Werk

Die heutige Kantate 81 *Jesus schläft, was soll ich hoffen?* ist ohne Chor und verwendet auch nur ein kleines Orchester; die drei Vokalsolisten Alt, Tenor und Bass werden nur von Streichern begleitet, zu denen abwechselnd zwei Blockflöten bzw. zwei Oboi d'amore hinzutreten (zu Bachs Zeiten von denselben Spielern geblasen). Trotz dieses Merkmals einer kleinen Kantate muss man dieses Werk zu den schönsten und eindringlichsten Musikstücken Bachs zählen. Philipp Spitta, der große Bach-Biograph des vorigen Jahrhunderts, zählt die Kantate gar „zu den bewundernswerthesten Erzeugnissen ... überhaupt der deutschen Tonkunst“.

Der Textdichter der Kantate (Christian Weiß d. Ä.?) hat das Sonntagsevangeli-um von der Seefahrt Jesu mit seinen Jüngern während des großen Sturms, ein in der barocken Evangelienmusik äußerst beliebtes Stimmungsbild, in bemerkenswert einfache und noch heute überzeugende Verse transponiert. Es bleibt jedoch nicht bei der Darstellung des biblischen Geschehens, dieses gilt gleichsam nur als allegorisches Bild allgemeiner Lebenssituationen. So besingt die erste Arie nicht die Angst der Jünger vor dem tobenden Sturm (der ist in keiner Note zu vernehmen), sondern unsere eigene Angst vor der Welt, vor dem Abgrund des Todes. In der affektgeladenen Tonart e-Moll klagen die Streicher unaufhörlich:



Zwei oktavierende Blockflöten füllen den Klang zu noch größerer Intensität. Die Deklamation des Solo-Alts ist frei von jeder Orchestermotivik und zeigt alle Varianten zwischen dem fassungslosen „Jesus schläft“ (man beachte die großen Intervallsprünge als Ausdruck der Ratlosigkeit)



und dem erregten Stammeln „Was, was soll ich hoffen?“ (einmal schließt

diese Phrase mit einer tragenden Generalpause, das andere Mal endet sie – als Schluss der Vokalpartie! – auf einem fragenden Halbschluss).

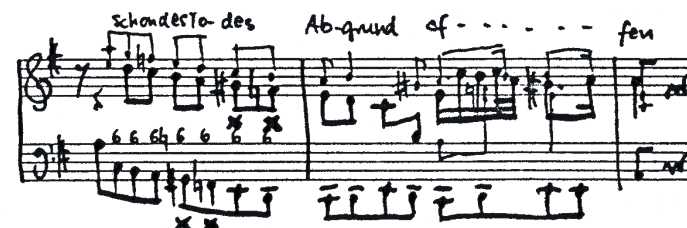


Nur an einer einzigen Stelle vereint sich die Solostimme mit der Moti-vik des Orchesters, als der Abgrund des drohenden Verderbens durch jene schwer lastenden Sextakkordketten geschildert wird, die schon instrumental im Vorspiel erklangen.

(„übliche“ Moll-Tonleiter)



Bach geht hier einmal von seiner Gewohnheit, nur die melodiosere Moll-Tonleiter (+) einzusetzen, ab und bringt die übermäßige Intervallspanne der harmonischen Moll-Leiter (x):



Im Gegensatz zu manch anderen, langschweifigen Arien Bachs mag dem Hörer dieses Juwel einer Arie eher zu kurz erscheinen, und er mag sich (mit dem Autor dieser Zeilen) die ganze Nummer noch einmal wiederholt wünschen.

Doch auch die anderen Nummern der Kantate stehen der Eingangsarie an Eindringlichkeit in nichts nach. Es ist, als ob Bach in dieser Kantate alle Register seines Könnens gezogen habe. Wo als nur unter den bedeutendsten Schöpfungen des Thomaskantors findet sich z. B. ein so affektgeladenes Rezitativ wieder wie das Tenor-Rezitativ „Herr, warum trittst du so ferne?“

Kein Wort scheint unbeachtet, keine Silbe unwichtig, keine harmonische Kühnheit ausgelassen. Einige Beispiele:



In einem Rezitativ von nur 14 Takten – und das sei nicht nur aus stilistischen Gründen erwähnt – finden sich 25 verschiedene Harmonien (darunter nur vier gerade Grundakkorde); nur drei Harmonien erscheinen je zweimal. Auch wenn viele der heutigen Zuhörer mit diesen Fachbegriffen vielleicht nicht viel anfangen können, so wird sich ihnen doch beim aufmerksamen Hören zeigen, dass Bach tatsächlich schon alle harmonischen Möglichkeiten der sogenannten klassischen Musik, d. h. bis fast 200 Jahre nach dieser Kantate, bis zum Beginn der Zwölftonmusik, gekannt und genutzt hat. Das bekannte Urteil, Bach sei Anfang und Ende aller Musik, verliert unter diesem Aspekt viel von seiner emotionalen Subjektivität.

In der anschließenden Tenorarie, einem äußerst schwierigen Koloraturstück, wendet sich die Kantate von der subjektiven Betrachtung wieder dem Evangelientext zu; hier wird nun ein grandioses Bild der durcheinanderstürzenden Wassermassen gemalt. Das Durcheinander der aufgewühlten See veranlasst Bach, der sonst seine Motive sparsam und konsequent beibehält, bereits in der Orchestereinleitung neun verschiedene Motive auftreten zu lassen. Durch drei eingeschobene Rezitativteile (Adagio) wird die musikalische Bewegung jäh gebremst. Es ist, als ob der Sänger plötzlich innehalte, um sich von der Betrachtung des grandiosen Schauspiels an seine eigenen Seelenbedrängnisse zu erinnern: „Ein Christ soll zwar wie Felsen stehn, wenn Trübsalswinde um ihn wehn“.

Mit dem Bass-Arioso befindet sich die Kantate wieder ganz im Sonntagsevangelium. Formal genau in der Mitte der Kantate ertönt die Stimme des Herrn, der seine Jünger schilt: „Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?“ Der dramatische Effekt wird dadurch noch erhöht, dass nach allem instrumentalen und harmonischen Glanz der vorangegangenen Nummern die Worte der Heiligen Schrift original und ohne jeden instrumentalen

Schmuck nur vom Continuo begleitet vorgetragen werden. Aus der streng kanonisch geführten Zweistimmigkeit spricht der Ernst der Worte Jesu. Für die Freunde der Bachschen Zahlensymbolik kurz einige Informationen: Die beiden heiligen Zahlen 3 und 7 erscheinen in der Anzahl der Takte: 21 ( $3 \times 7$ ). Der ganze Satz „Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?“ erscheint fünf Mal, also in der Zahl Jesu, der 5 (fünf Wunden), das Wort „warum“ in der Zahl der Jünger, 12 Mal. Nur erwähnt sei, dass Bach in diesem Satz auch seine eigene Zahl, die 14, untergebracht hat.

Der Halbschluß dieses Ariosos (H-Dur) leitet zur nächsten Arie für Bass über. Dieses lange Stück wird von nur zwei Motiven beherrscht, 1. dem von Streichern meist unisono gespielten Sechzehntellauf, der noch einmal das aufgetürmte Meer darstellen soll, 2. dem von den Oboen und vom Solisten angestimmten Quartenruf „Schweig, schweig“, der wie eine abwehrende Geste das ganze Stück durchzieht. – Mit den gleichen Motiven, jedoch nun einer veränderten Deklamation, gelingt es Bach, im Mittelteil der Arie eine neue, mildere und gütige Stimmung in das Stück zu bringen: „Damit mein auserwähltes Kind kein Unfall je verletze“. Derart anders klingen diese tröstlichen Worte, dass man das Da capo nun mit ganz anderen Ohren zu hören glaubt.

Der Solo-Alt, der am Anfang der Kantate verzweifelt nach der Hilfe des Herrn rief, kann im folgenden kurzen Rezitativ den eben erfahrenen Trost nochmals nachsprechen: „Wohl mir, mein Jesus spricht ein Wort“. Durch die lapidare Kürze dieses Stückes erhält der Schlusschoral, die 2. Strophe des Liedes *Jesu, meine Freude* besonderes Gewicht. Einer der schönsten Choräle unseres Gesangbuches beschließt somit eine der herrlichsten Kantaten Bachs.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1973.

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 3. Februar 2018 um 18 Uhr**

**Du wahrer Gott und Davids Sohn  
BWV 23**

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Chor,  
Kornett, Posaunen, Oboen, Streicher und Basso continuo  
Solisten, Bach-Chor, Bach-Collegium  
Leitung: Achim Zimmermann  
Liturg: Pfarrer Martin Germer

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)